

**Heribert Riesenhuber**

**ES WIRD EINMAL  
GEWESEN SEIN ...**



Heribert Riesenhuber

*Es wird einmal gewesen sein ...*

# Inhaltsverzeichnis

[Es wird einmal gewesen sein ...](#)

[Impressum](#)

[Eine Reise in den Süden](#)

[Das Talent des Malers](#)

[Heinz](#)

[Bonjour Danielle](#)

[Lächerliche Geschichten](#)

[Sommer](#)

[Joseph Leon Odysseus](#)

[Das Löwengebrüll](#)

[Eine ziemlich unwahrscheinliche Geschichte](#)

[Anders](#)

[Johannas Geheimnis](#)

[Der Schuster und das Mädchen](#)

[Beziehungen](#)

[Nachwort](#)

© 2020 Heribert Riesenhuber

© dieser Ausgabe 2020 Morisken Verlag München

Alle Rechte vorbehalten.

Korrektorat: Theresia Riesenhuber

Cover: Peter Sommersgutter

Bild: fran\_kie/Adobe Stock

Satz: Jürgen Eglseer

ISBN: 978-3-944596-25-9

[www.morisken-verlag.de](http://www.morisken-verlag.de)

Zuerst erschienen als:

Heribert Riesenhuber: »Es wird einmal gewesen sein ...«, mit Zeichnungen von Elisabeth Kaiser, herausgegeben von Guntram Gattner, Murnau 2020, ISBN 978-3-9822488-0-6 (Edition Stories Nr. 1)

<https://buchhandlung-gattner.buchhandlung.de>



# Eine Reise in den Süden

Nein, diesmal würde er nicht den Flieger nach Mailand nehmen, fuhr Guido di Monaco seine Sekretärin unbeherrscht an. Es war aber auch schon das dritte Mal, dass sie diese Frage gestellt hatte. Ein Trillern des Handys gab ihm die Gelegenheit, die Besprechung im Atelier zu beenden, und ein Taxi holte den Münchener Modeschöpfer ab. Beata, ein junges Fotomodell, hatte sie im Café eingesammelt und nun verschwand die Stadt leuchtend im Rückspiegel. Alles war gut geplant. Die Mannequins würden am Abend abfliegen und die Dekoration war bereits auf drei großen Tiefladern unterwegs.

Für Guido di Monaco stand noch ein kurzer Besuch in der Villa auf dem Terminplan. Kaffeetrinken mit seiner Frau, die die einzige war, die ihn noch immer Gerhard rief. Sie saßen auf der Terrasse und in der klaren Föhnluft waren die Berge nichts weiter als ein Steinwurf am Bildrand. Unterdessen wartete Beata im Restaurant der Autobahnraststätte.

Guido schlang sich den weißen Seidenschal um den Hals, löste den Zopf aus den Haaren, damit der Wind im offenen Wagen hindurchstreichen konnte, und drückte das Gaspedal durch bis zum Anschlag. Pfeilschnell raste er über die Autobahn und vorbei an der Raststätte, wo Beata soeben die Bekanntschaft eines jungen Arztes machte. Vielleicht hatte sie genug davon gehabt, immer nur zu warten, vielleicht glaubte sie nicht an den Erfolg di Monacos. Auf jeden Fall: Sie war weg, als der Modedesigner nach einer Wende an der nächsten Ausfahrt endlich am Treffpunkt anlangte. Er vergeudete keine Zeit damit, nach ihr zu suchen. Trotzdem war Guido erst einmal sauer. Dann jedoch ließ er sich berauschen von der Geschwindigkeit und den näher rückenden Bergen. Er hatte Zeit, denn er würde erst in zwei Tagen zur Modemesse erwartet. Aus dem Autoradio dröhnte laute Popmusik.

War das jetzt die richtige Ausfahrt gewesen? Oder hätte er abbiegen müssen? Dort vorne kam noch ein Schild. Wie eine Schwalbe glitt das Auto in weiten Schwüngen den Berg hinauf. Die Abfahrt wird bestimmt kommen. Vielleicht schon hinter der nächsten Kurve. Doch schließlich musste Guido sich eingestehen, die Route zum Tunnel verpasst zu haben. Er befand sich auf einer alten Passstraße. Auch gut! Mit leisem Surren schloss sich das Verdeck des